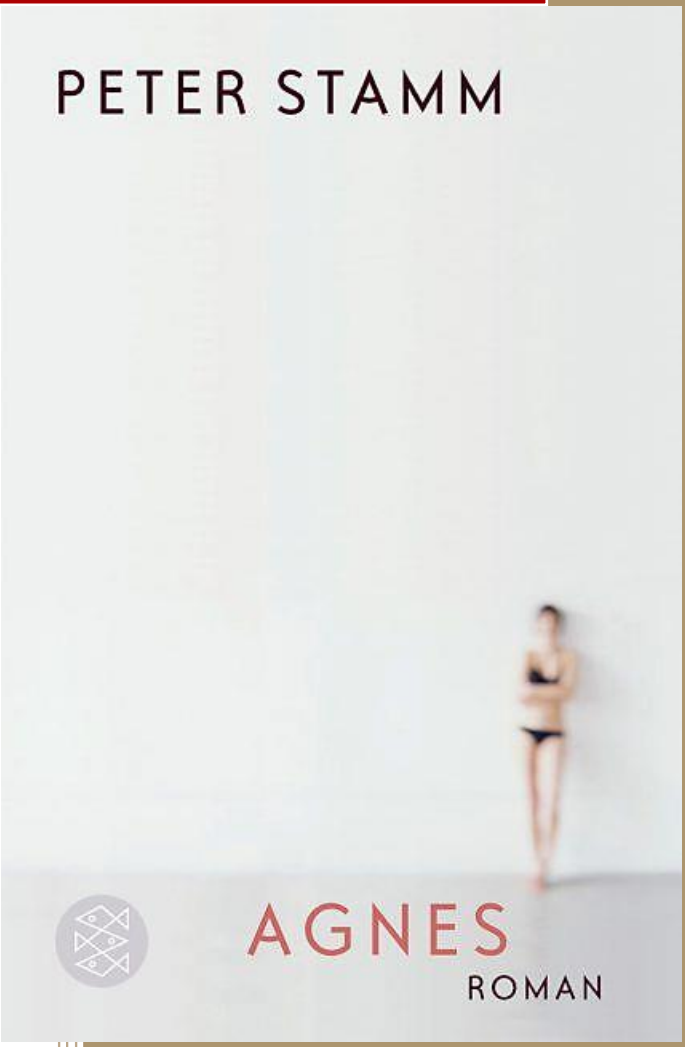
Peter Stamm: Agnes



Titel: „Agnes“

Autor: Peter Stamm

Verfasser: Alessandra

Klasse: WG 11.1

Schule: Wirtschafts- Gymnasium an der Kaufmännischen Schule TBB

Fach: Deutsch

Fachlehrer: Herr Schenck

Abgabetermin: 14. Juni 2016

Inhaltsverzeichnis

1. **Inhalt** 3- 6

2. **Agnes**
   2.1 Agnes‘ Steckbrief 7
   2.2 Agnes‘ Äußeres 8
   2.3. Agnes‘ Ängste 9
   2.4 Agnes‘ Schwächen 10
   2.5 Agnes‘ Kindheit 11
   2.6 Agnes‘ Universitätszeit 12

3. **Ich- Erzähler**
   3.1 Steckbrief des Ich- Erzähler 13
   3.2 Schwächen des Ich- Erzähler 14

4. **Gemeinsamkeiten** 15

5. **Unterschiede** 16

6. **Asymmetrie** 17

7. **Zentrale Orte** 18- 19

8. **Literaturverzeichnis** 20- 21

9. **Selbständigkeitserklärung** 22

Farbtabelle

Agnes	
Ich- Erzähler	

Inhalt

Agnes ist bereits zu Beginn der Geschichte tot.

Der Roman „Agnes“, geschrieben von Peter Stamm, handelt von einer Liebesgeschichte zwischen einem Schweizer Sachbuchautor, dargestellt als Ich-Erzähler, und der fünfundzwanzig-jährigen Physikerin Agnes. Die beiden sehen sich Ende April das erste Mal in der Chicago „Public Library“, wo beide an ihren Werken arbeiten. Agnes schreibt an ihrer Dissertation über die Symmetrien der Symmetriegruppen von Kristallgittern und der Ich-Erzähler arbeitet an seinem Buch über Luxuseisenbahnwagen.
Die beiden sehen sich ab diesem Zeitpunkt fast täglich in der Bibliothek und unterhalten sich immer öfter miteinander. Nach einigen Wochen lädt der Ich-Erzähler Agnes in ein kleines chinesisches Restaurant ein und es kommt zum ersten „Date“ der beiden. Doch kurz bevor dieses stattfindet, verstirbt eine unbekannte Frau vor dem Restaurant an Drogen. Dieses Ereignis beschäftigt Agnes noch lange.
Nach dem Essen gehen die beiden in die Wohnung des Ich-Erzählers und erleben dort ihre erste gemeinsame Liebesnacht miteinander. In dieser Nacht stellt sich auch heraus, dass der Ich-Erzähler deutlich älter als Agnes ist, er könnte fast ihr Vater sein. Agnes erzählt etwas von ihrer Kindheit, dem schlechten Verhältnis zu ihrem Vater und auch, dass sie nicht gläubig ist, der Tod der Frau sie aber immer noch beschäftigt. Die beiden unterhalten sich daraufhin über ihre Ansichten zum Tod. Agnes ist es wichtig, Spuren zu hinterlassen und in Erinnerung zu bleiben, während es dem Ich-Erzähler gleichgültig ist. Am nächsten Morgen frühstücken die beiden gemeinsam und Agnes möchte unbedingt die selbstgeschriebenen Bücher des Ich-Erzählers zu Gesicht bekommen. Darunter war ein kleines Buch mit Kurzgeschichten, welches er vor einigen Jahren schrieb, und die ersten Seiten eines Romans, welchen er aufgegeben hatte zu schreiben. Sie unterhalten sich eine Weile darüber und Agnes bedauert es, dass er aufgehört hat, daran zu schreiben. Außerdem betont sie, wie schön sie es findet, dass irgendwann alle, die sich mit der Symmetrie der Symmetriegruppen befassen, auf ihren Namen stoßen werden und wie wichtig ihr es doch ist, ein Zeichen zu setzen und somit nicht in Vergessenheit zu geraten.

Der Ich-Erzähler fuhr für fünf Tage nach New York, und als er wieder nach Hause kam, lädt ihn Agnes das erste Mal zu sich nach Hause ein.
Agnes‘ Wohnung ist sauber und ordentlich, man sah ihr an, dass Agnes auf Ordnung achtet. Agnes zeigt dem Ich-Erzähler stolz ein Foto ihrer Diplomfeier und erzählt ihm, dass sie dort Herbert kennengelernt hat.
Sie erzählt auch, was ihr Vater ihr für eine Szene gemacht hatte, nur weil sie mit Herbert tanzte, und dass sie am Ende sogar etwas verliebt in Herbert war und er sie auch küsste. Außerdem zeigt Agnes dem Ich-Erzähler eine von ihr selbstgeschriebene Geschichte und bestand darauf, dass er sie beurteilt. Er konnte sich nicht eingestehen, dass diese Geschichte besser war als alles, was er bis jetzt jemals geschrieben hatte, und bringt Agnes dazu, diese zu löschen. Anschließend gehen die beiden spazieren und als sie zurückkommen, berichtet Agnes stolz und voller Begeisterung von ihrer Arbeit. Sie zeigt dem Ich-Erzähler einige Röntgenbilder von Kristallgittern auf kleinen Glasplatten und fährt in ihren Ausführungen fort, dass Asymmetrien immer einen Grund und eine Wirkung haben, denn sie würden das Leben überhaupt erst möglich machen.
Einige Tage später treffen sich die beiden wieder und Agnes fragt den Ich-Erzähler, ob dieser nicht eine Geschichte über sie schreiben kann. Für sie wäre die Geschichte wie ein Porträt, wo man sieht, wie sie wirklich ist. Anfangs zögert der Ich-Erzähler, doch er lässt sich überreden. Agnes wünscht am Schreiben beteiligt zu werden, doch der Ich-Erzähler lehnt ab, er will die Geschichte allein verfassen. Er fängt an, die Geschichte in der Vergangenheit zu schreiben und berichtet vom ersten Treffen der beiden. Er vernachlässigt sein Sachbuch über Luxuseisenbahnwagen und schreibt stattdessen an Agnes‘ Geschichte weiter, welche schon bald die Gegenwart erreicht, wodurch sich seine Beziehung zu Agnes verändert. Er entwickelt eine besondere Bindung zu Agnes, schon beinah eine körperliche Abhängigkeit. Als die Geschichte die Zukunft erreicht, macht der Ich-Erzähler Agnes zu seinem Geschöpf. Die Geschichte ist nun eine Art „Drehbuch“ für das Leben der beiden. Fast alles dreht sich nur noch ausschließlich darum, denn er lässt sie wirklicher als die Wirklichkeit erscheinen.
Im Oktober gehen die beiden zelten im Nationalpark, wobei Agnes in der Nacht ohnmächtig wird.

Sie erholt sich jedoch schnell und die beiden sprechen am nächsten Morgen lange und tiefgründig über Dinge wie die Einsamkeit und das spurlose Verschwinden.
Zurück in Chicago schreibt der Ich- Erzähler dann sofort weiter an der Geschichte, welche sich mit der Realität und seiner Wunschvorstellung vermischt.
In der Geschichte stellt er Agnes einen fiktiven Heiratsantrag, welcher scheitert, da er denkt, ihre Gefühle genau zu kennen.
Ein paar Tage darauf feiern die beiden Halloween, allerdings getrennt voneinander. Agnes nimmt an einem Festumzug ihrer Universität teil und der Ich- Erzähler geht alleine auf eine Halloweenparty, wo er Louise kennenlernt. Er kommt mit ihr ins Gespräch und erfährt, dass sie Zugriff zu seltenen Dokumenten der Eisenbahngeschichte hat.
Anfang November erzählt Agnes dann dem Ich- Erzähler, ihrem Geliebten, dass sie schwanger ist. Dieser möchte allerdings auf keinen Fall ein Kind und schreibt in der Geschichte, dass Agnes nicht schwanger ist. Er rät ihr zur Abtreibung und lässt sie stehen. Daraufhin zieht Agnes aus und reagiert auch auf seine Annäherungsversuche, Tage später, nicht. Langsam akzeptiert der Ich-Erzähler die Schwangerschaft und schreibt davon sogar in der Geschichte. Obwohl er eine Affäre mit Louise eingeht, setzt er sich immer mehr mit der Schwangerschaft und dem Vater-Werden auseinander. Die Geschichte geht weiter, indem der Ich-Erzähler die Schwangerschaft komplett akzeptiert und dem Kind sogar einen Namen gibt, Margaret. Am gleichen Tag erfährt der Ich- Erzähler, dass Agnes schwer krank ist, zögert aber dennoch den Besuch bei ihr drei Tage hinaus. Der Grund für Agnes‘ Probleme ist eine Fehlgeburt. Es kommt zur halbherzigen Aussprache des Ich-Erzählers und Agnes‘, worauf sie wieder bei ihm einzieht. Anfang Dezember schreiben die beiden dann gemeinsam an der Geschichte weiter, sie handelt von Margarets Kindheit. Daraufhin gehen die beiden gemeinsam einkaufen, spontan kaufen sie Spielzeug und Kinderkleidung, doch das bringt Agnes fast zur Verzweiflung. Beide löschten deshalb den neu geschrieben Teil der Geschichte und Agnes wirft auch die neu gekauften Sachen in den Müll. Agnes ist verzweifelt und verlangt vom Ich- Erzähler, dass die Geschichte der Wirklichkeit entspricht.
Langsam erholt sie sich, doch die beiden distanzieren sich immer mehr voneinander. Beim gemeinsamen Hausputz an Weihnachten merken sie erstmals, wie wenig sie eigentlich voneinander wissen.

Als der Ich- Erzähler später alleine einen Spaziergang macht, sieht er das Ende der Geschichte bildlich vor Augen und fängt zu Hause sofort damit an es niederzuschreiben.
Am nächsten Morgen schreibt er noch ein zweites Ende, diesmal ein Happy- End, was allerdings sowohl ihn, als auch Agnes nicht überzeugt. Daraufhin arbeitet er weitere Tage an der Geschichte, behielt aber „Schluss 2“, seinen ersten, bei.
Für ihn ist das einzig richtige Ende, dass Agnes alleine in der Kälte steht und dann erfriert.

Ende Dezember ist Agnes sehr krank, weshalb der Ich-Erzähler ohne sie zu Louises Silvesterparty geht, Louise möchte die Beziehung mit ihm intensivieren. Doch er lehnt auf Grund von Agnes ab.
Als der Ich- Erzähler dann am Morgen des ersten Januars nach Hause kommt, sieht er auf dem Bildschirm des Computers das zweite Ende der Geschichte.
Kurz darauf bemerkt er, dass Agnes weg ist, bis auf ihren Wintermantel fehlt allerdings nicht.
Doch er sucht sie nicht, stattdessen schaut er sich einen Film der beiden vom Nationalpark an, welcher ein abruptes Ende nimmt. Er reagiert auch nicht auf das Läuten des Telefons.

Agnes‘ Steckbrief

Vorname: Agnes

Nachname: wird nicht genannt

Alter: 25

Wohnort: Außenviertel der Stadt Chicago
→ zieht später in die Wohnung des Ich- Erzählers
→ behält eigene Wohnung: Unabhängigkeit

Herkunft: USA

Beruf: „[hat] Physik studiert und schreib[t] an ihrer Dissertation. Über die Symmetrien der Symmetriegruppen von Kristallgittern.“ (S.20, Z.4f)

„Teilzeit-Assistentenstelle am Mathematischen Institut der Chicago University.“ (S.20, Z.6f)

Hobbys: Cello spielen

Interessen: Ihre Arbeit, Malerei, Gedichte

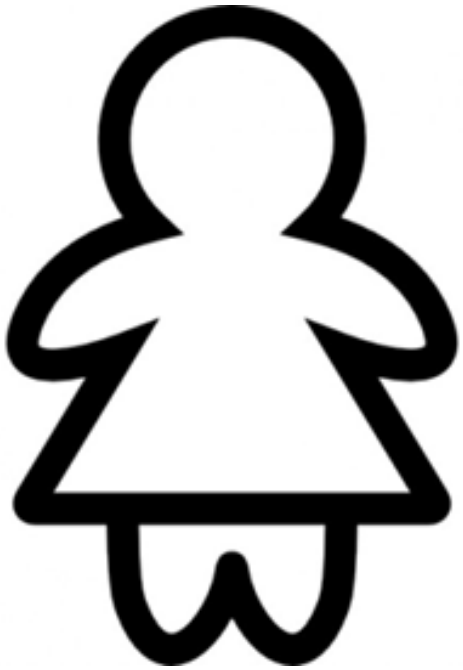
Agnes‘ Äußeres

„braunes Haar […] schulterlang und dicht“ *(S.14,Z.3)*

„nicht sehr groß“ *(S.14,Z.2f)*

„Gesicht bleich und ungeschminkt“ *(S.14,Z.4)*

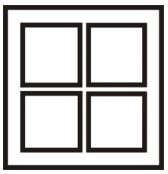
„[außergewöhnlicher] Blick“ *(S.14,Z.4f)*



„schlank“ *(S.14, Z.2)*

„nicht auffallend“ *(S.14,Z.2)*

Agnes‘ Ängste

	Tod „weil dann alles zu Ende ist“ (S.24, Z.10)
	„Verkäufer“ vom kleinen Laden im Doral Plaza (S.11, Z.27)
	**„Fenster,** **die man nicht öffnen kann“** (S.12, Z.1f)
	„[dem] **nächtliche[n] Summen** der **Klimaanlage**“ (S.12, Z.23)
	„[den] **Fensterputzer[n]**, die […] vor [ihrem] Schlafzimmerfenster schwebten“ (S.12, Z.3f)
	In Vergessenheit zu geraten „[Agnes] mag den Gedanken, dass alle, die sich irgendwann mit den Symmetrien der Symmetriegruppen befassen, auf [ihren] Namen stoßen werden.“ (S.31, Z.18f)

⇨ Agnes‘ **Ängste** sind **kindlich** und **naiv**, sie hat vor irrelevanten Dingen Angst.

Agnes‘ Schwächen

Wenig sozial	„Ich bin kein sehr sozialer Mensch.“ (S.20, Z.17)
Steht ungern im Mittelpunkt	Beim Gefilmt werden, „wie sie eine abwehrende Handbewegung macht.“ (S.10, Z.26) „[…] nicht auffallend […], […] ungeschminkt (S.14, Z.2f)
Ungeschickt, verunsichert	„[…] Kaffee verschüttet […]“ (S.15, Z.12f)
Strenge Ansichten	„[…] ihre Ansichten waren streng.“ (S.21, Z.6)
Geheimnisvoll	„Ihr Privatleben schien sie damals nur wenig zu beschäftigen […]“ (S.21, Z.3f) Verschlossen und unnahbar (S.55, Z.13)
Komische Angewohnheiten	„rückte […] jedes Mal das Besteck zurecht.“ (S.61, Z.25f) „hob […] den Teller […] kurz in die Höhe […] (S.61, Z.27f) „[…] [isst] überhaupt nicht gern.“ (S.23, Z.23)
Ordnungswahn	„Gummihandschuhe, auf denen […]“Küche“ geschrieben stand. […] Badezimmer […] entsprechende Paar mit der Aufschrift „Bad““ (S.112, Z.10f) „In einer alten Schachtel waren Briefe und Postkarten, sortiert nach Absendern.“ (S.112, Z.21f) „Wir haben keine Gäste. Das spielt keine Rolle. Wir putzen für uns.“ (S.123, Z.23f)

⇨ Agnes ist eine **unsicher**e, **unauffällig**e und **unscheinbar**e Person

Agnes‘ Kindheit

Ungläubig	**Kirchlich erzogen** „Als ich ein Kind war, nahmen meine Eltern mich jeden Sonntag mit in die Kirche[...], aber ich habe von Anfang an nie daran glauben können.“ (S.27, Z.3f)
Belesen	„[Sie] [hat] **viel gelesen**. Und […] war **gut in der Schule**.“ (S.55, Z.4f)
Außenseiterin	**Wurde gehänselt** „[Sie] wurde als Kind immer rot. Und in der Schule haben sie [sie] ausgelacht und gehänselt deswegen.“ (S.54, Z.27f)
Missachtung ihres Willens	**Pfadfinderin** „[Ihr] Vater wollte es unbedingt, obwohl [sie] es hasste. (S.32, Z.20f)

Beziehung zu ihren Eltern in ihrer Kindheit

Schlechtes Verhältnis zu ihrem Vater

Vater **behandelte** das **Nachbarmädchen** „als sei sie **seine Tochter**, und sagte immer, so ein Mädchen hätte er gerne gehabt. (S.32, Z.28f)

Als das Nachbarsmädchen bei den Pfadfinderinnen starb „waren alle wütend auf [Agnes], als habe [Agnes] sie umgebracht. [Ihr] **Vater** war **am schlimmsten**. [Sie] hatte ihn nie vorher **weinen** sehen. [Sie] glaube, er hätte weniger geweint oder gar nicht wenn [sie] gestorben wäre.
(S.33, Z.12ff)

Agnes‘ Universitätszeit

Beziehung zu ihren Eltern

Das schlechte Verhältnis, besonders zu ihrem Vater, zieht sich durch ihr ganzes Leben

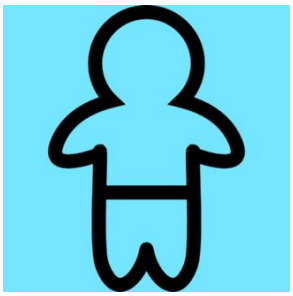
- Diplomfeier vor drei Jahren

„[Ihre] Eltern waren extra aus Florida gekommen. Sie hätten bei [ihr] übernachten können, aber [ihr] Vater bestand darauf, in ein Hotel zu gehen. Er wollte keine Mühe machen, sagte [ihre] Mutter. Sie hat ihn immer entschuldigt.“ (S.40, Z.12f)	⇨ • **Schlechtes Verhältnis zu ihrem Vater** • Mutter entschuldigt sein Verhalten und nimmt ihn in Schutz
„Als [ihr Vater] merkte, dass Herbert mit [ihr] flirtete […], führte [er] sich auf wie ein Idiot. (S.40, Z.15f) Als sie mit Herbert tanzte, „machte [ihr Vater ihr] eine Szene und nannte [sie] ein Flittchen.“ (S.40, Z.25f)	⇨ • Vater missachtet Agnes‘ Eigenständigkeit

- „[Sie] **erzähl[t] ihnen nicht viel von [sich]**. [Sie] glaube nicht, dass es sie interessiert. Sie würden sich nur Sorgen machen.“ (S.134, Z.23f)

- Agnes ist sauer und enttäuscht, dass ihre Eltern nach Florida gezogen sind und hat auch deswegen **fast gar keinen Kontakt mehr** zu ihnen. „Es war […] hart für [sie], dass sie gingen. Jetzt brauche ich sie nicht mehr […]“ (S.135, Z.5f)

Steckbrief des Ich-Erzähler



Vorname: wird nicht genannt

Nachname: wird nicht genannt

Alter: viel älter als Agnes
„[Er] könnte fast [ihr] Vater sein, fast.“ (S.26, Z.22)

Wohnort: Chicago im „Doral Plaza“

Herkunft: Schweiz

Beruf: Sachbuchautor

Hobbys: schreiben, „koch[t] […] gerne [für andere]“ (S.23, Z.21)

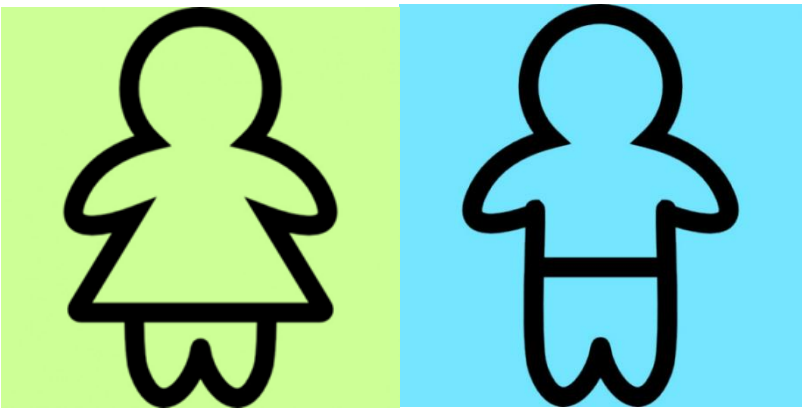
Interessen: **---**

Er gibt **wenige Informationen** von sich preis, weshalb seine **Identität unklar** bleibt.

Schwächen des Ich-Erzähler

Bindungsunfähig	„für den Moment mit [seinem] Alleinsein abgefunden.“ (S.15, Z.4f) „einige gescheiterte Beziehungen […]“ (S.15, Z.2) Affäre mit Louise
Eifersüchtig	**Auf Herbert**: „Herbert erwähnte ich nicht in der Geschichte, und Agnes meinte, ich sei eifersüchtig, und schien sich darüber zu freuen.“ (S.57, Z.6f) **Auf Agnes‘ Geschichte:** „besser als alles, was [er] in den letzten zehn Jahren geschrieben hatte.“ (S.43, Z.16f)
Neugierig	„[Er] schaute in die Schränke.“ (S.112, Z.9) „Aus Neugier ging [er] ins Badezimmer und fand dort in einem Schrank […]“ (S.112, Z.12f)
Unsozial	„[…] [kennt] […] [n]iemanden […]“ (S.14, Z.26f)
Unsicher	„Ich bin kein guter Mann […]“ (S.147, Z.10) „nicht besonders stolz darauf, Sachbücher zu schreiben […]“ (S.20, Z.22) „schämt[e] [sich] […] für die magere Ausbeute [seines] […] Lebens.“ (S.30, Z.8f)
Selbstzweifel *Flüchtet deshalb in fiktive Geschichte und sucht dort nach Selbstbestätigung*	„In meinem Kopf war unsere Beziehung viel weiter gediehen als in Wirklichkeit. Ich […] hatte schon Zweifel […]“ (S.17, Z.6f)
Verantwortungslos	„Ich brauch kein Kind“ (S.90, Z.19) → entzieht sich seiner Vaterpflicht

Gemeinsamkeiten



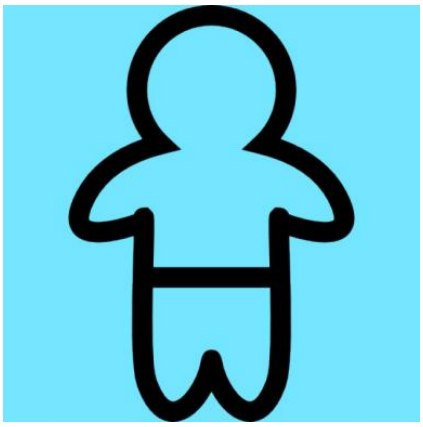
- **Beide rauchen und mögen Kaffee**
  „Oft rauchten wir zusammen […] oder tranken Kaffee […]“ (S.22, Z.2)

- Beide sind **an Kunst, Politik** und **Wissenschaft** interessiert
  „diskutierten […] über Kunst und Politik […] und […] die […] Wissenschaft“ (S.20, Z.27f)

- **Beide kennen nur sehr wenige Leute**

Unterschiede

- **Andere Ansichten über den Tod**



Ich-Erzähler: „In irgendeiner Form leben wir alle nach unserem Tod weiter. In der Erinnerung anderer Menschen […]“ (S.28, Z.1f)

„Ich möchte **keine Spuren hinterlassen**“ (S.28, Z.7f)

Agnes: Möchte „**eine Spur […] hinterlassen**.

„[Agnes] mag den Gedanken, dass alle, die sich irgendwann mit den Symmetrien der Symmetriegruppen befassen, auf [ihren] Namen stoßen werden.“ (S.31, Z.18f)

Agnes möchte Spuren hinterlassen durch ihre Arbeit und ein Kind, doch am Ende verschwindet sie spurlos - sie lebt nur durch den Roman weiter.

Asymmetrie

Asymmetrie bezeichnet den Zustand, den bewussten Gegensatz zur Symmetrie, also die Ungleichmäßigkeit.

„Asymmetrien haben immer einen Grund. […] Es ist die Asymmetrie, die das Leben überhaupt erst möglich macht. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern. […] Asymmetrien haben immer einen Grund und eine Wirkung. (Agnes S.45, Z.6ff)

Agnes	**Ich- Erzähler**
…ist „**fünfundzwanzig Jahre** alt“ (S.20, Z.8)	könnte „**fast [Agnes‘] Vater** sein“ (S.26, Z.22)
Herkunftsland: **USA**, Chicago „Sie [ist] in Chicago aufgewachsen.“ (S.20, Z.10)	Herkunftsland: **Schweiz**
…**liebt** ihre **Arbeit** „[Der Ich-Erzähler] hatte Agnes noch nie mit so viel Begeisterung reden gehört.“ (S.45, Z.12)	Steht **nicht aktiv** hinter seiner **Arbeit** „hatte […] vor Jahren einen Roman zu schreiben angefangen, war aber nie über die ersten fünfzig Seiten hinausgekommen.“ (S.30, Z.13f)
Beruf: **Doktorandin** „[S]ie [hat] Physik studiert und schreib[t] Dissertation.“ (S.20, Z.3f) „Teilzeit-Assistentenstelle am Mathematischen Institut […]“ (S.20, Z.6f)	Beruf: **Sachbuchautor** „Sachbücher schreiben“ (S.20, Z.22)

Zentrale Orte

April

Kennenlernen
1.Treffen in der Chicago „Public Library“

1. “Date“
„nach ein paar Wochen lud [er] Agnes zum Abendessen ein […] in ein kleines chinesisches Restaurant.“ (S.22, Z.7f)

Tote Frau vor China-Restaurant

Mai

1. Liebesnacht

Agnes erzählt, dass sie nicht gläubig ist (S.27)
Tod von Frau **beschäftigt** sie immer noch

„Herbert“
Agnes erzählt vom Kennenlernen auf der Diplomfeier (S.40f)

Juni

Asymmetrie (S.45)

Juli

Agnes bittet Ich-Erzähler eine **Geschichte** über sie zu **schreiben** (S.48)

Beginn
Anfang des Buches in der ***Vergangenheit***

August

Geschichte
erreicht die ***Gegenwart***

September

Ich- Erzähler: **Körperlich abhängig** (S.61, Z.1)

Geschichte erreicht die ***Zukunft*** (S.63)

Zusammenziehen
Frage durch Geschichte (S.65)

Oktober

Fiktiver Heiratsantrag (S.80)

Halloweenparty

Kennenlernen von Louise (S.85)

November

Schwangerschaft (S.89)

Trennung (S.94)

Geschichte über Kind = Realitätsflucht (S.99)

Louise und er = Freiheit? (S.106f)

Geschichte über Kind = Realitätsflucht (S.107)

Fehlgeburt (S.109f)

Rückkehr zu Agnes (S.114)

Geschichte geht weiter

Dezember

Fiktion Geburt Kind (S.115, Z.1)

Einkaufen fürs Kind (S.117)

Gekauftes weggeworfen(S.119)

1.Schluss (heißt später: „Schluss 2“)
Selbstmord von Agnes antizipiert (S.132f)

2.Schluss
(S.135 ff.) extreme Harmonie, wird auf S.138 verworfen.

Louises Party (S.142f)

Januar

Rückkehr Party (S.147)

„Schluss 2“ auf Bildschirm (S.150)

Agnes weg (S.152)
Ich-Erzähler denkt, sie habe den Schluss gelesen und ihn in die Tat umgesetzt

Agnes verfehlt ihr Leben, da sie komplett nach der Geschichte lebt, welche wie ein Drehbuch für sie ist. Vielleicht ist ihr einziger Ausweg der Selbstmord.

Literaturverzeichnis

1. Primärliteratur

Stamm, Peter: „Agnes“. Fischer 2015[23]

2. Bildnachweis

http://cdn.xl.thumbs.canstockphoto.de/canstock15575466.jpg (02.04.2016)

http://thumb1.shutterstock.com/photos/thumb_large/483673/483673,1292190431,30.jpg (02.04.2016)

http://publicdomainvectors.org/photos/checkered_flag.png (02.04.2016)

http://thumb9.shutterstock.com/photos/thumb_large/169/169,1148884392,2.jpg (02.04.2016)

http://media.4teachers.de/images/thumbs/image_thumb.172.png (02.04.2016)

https://d2gg9evh47fn9z.cloudfront.net/thumb_COLOURBOX1221546.jpg (02.04.2016)

https://image.freepik.com/freie-ikonen/baby-madchen-umriss_318-45945.jpg (02.04.2016)

https://image.freepik.com/freie-ikonen/kind-stehen-umriss-mit-hose_318-46190.jpg (02.04.2016)

http://www.wadeco.de/media/catalog/product/cache/1/image/9df78eab33525d08d6e5fb8d27136e95/b/_/b_cherstapel_x.jpg (02.04.2016)

https://image.freepik.com/freie-ikonen/regal-voller_318-48391.jpg (02.04.2016)

http://cdn.xl.thumbs.canstockphoto.de/canstock16581808.jpg (02.04.2016)

http://sr.photos3.fotosearch.com/bthumb/CSP/CSP822/k8222369.jpg (02.04.2016)

http://images.all-free-download.com/images/graphiclarge/bed_55962.jpg (02.04.2016)

http://www.clker.com/cliparts/a/4/1/d/1301963432622081819stick_figure%20(1)-hi.png (02.04.2016)

http://cdn.grid.fotosearch.com/CSP/CSP991/k11827758.jpg (02.04.2016)

http://images.gofreedownload.net/thumps_middle/shaking-hands-clip-art-6647.jpg (02.04.2016)

http://media.4teachers.de/images/thumbs/image_thumb.574.png (02.04.2016)

http://thumbs.dreamstime.com/t/zwei-ringe-39122168.jpg (02.04.2016)

http://img.free-gazo.com/wp-content/uploads/1974/03/fb7f3c7324235cffd707f923f83e134b.jpg (02.04.2016)

http://publicdomainvectors.org/photos/jackolantern_fred_simanek_black_white.png (02.04.2016)

https://image.freepik.com/freie-ikonen/wc-frau_318-27583.png (02.04.2016)

http://sr.photos2.fotosearch.com/bthumb/CSP/CSP438/k24344278.jpg (02.04.2016)

http://images.clipartpanda.com/teddy-bear-outline-clipart-4Tbkr6ATg.png (02.04.2016)

http://www.malvorlagenkostenlos.com/images/joomgallery/originals/baby_ausmalbilder_45/strampler_bild_zum_ausmalen_20140216_1718242238.jpg (02.04.2016)

http://media.4teachers.de/images/thumbs/image_thumb.14753.jpg (02.04.2016)

http://images.clipartpanda.com/computer-clipart-dT8LXE6Te.jpeg (02.04.2016)

http://www.duden.de/rechtschreibung/Asymmetrie (12.05.2016)

http://www.linsmayer.ch/autoren/S/StammPeter.jpg (05.06.2016)

http://images.google.de/imgres?imgurl=https%3A%2F%2Fexlibris.blob.core.windows.net%2Fcovers%2F9783%2F5961%2F7912%2F1%2F9783596179121xxl.jpg&imgrefurl=https%3A%2F%2Fwww.exlibris.ch%2Fde%2Fbuecher-buch%2Fdeutschsprachige-buecher%2Fpeter-stamm%2Fagnes%2Fid%2F9783596179121&h=648&w=426&tbnid=EKdkZaeiKhL4cM%3A&docid=eMtagwIKog-DTM&ei=8tY0V-voMIWqswHU9Kf4BQ&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=65&page=1&start=0&ndsp=66&ved=0ahUKEwjrqemmoNXMAhUF1SwKHVT6CV8QMwgpKAYwBg&bih=887&biw=1777 (05.06.2016)

Selbstständigkeitserklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

_____ _____

Ort, Datum

SchülerIn
Alessandra Braun

braun.alessandra@web.de